

KULTUR & FREIZEIT

Thüringer Bands spielen im Bahnhofs-Finale

Am 12. Mai beginnt die Wahl des Siegers

Ingo Glase

Erfurt. „Dreilich“, eine ungewöhnliche Gruppe aus Erfurt, und „Kezia Editha Christy“, eine vierköpfige Neo-Soul-Band aus Weimar, haben es neben drei weiteren Konkurrenten aus Sachsen und Sachsen-Anhalt ins Finale der „BahnhofBeats Sound Edition 2023“ geschafft. Bei dem einzigartigen, mitteldeutschen Musikwettbewerb stehen die Finalisten vor der Aufgabe, einen Song mit typischen Bahnhofgeräuschen zu produzieren – das Rumpeln der Rollkoffer, blecherne Lautsprecherdurchsagen oder die quietschenden Bremsen beispielsweise. Die Thüringer Finalisten hören sich dafür auf ihren Heimatbahnhöfen in Erfurt und Weimar um. Am 12. Mai, zum Start der Online-Voting-Phase, werden die Songs veröffentlicht. Voting-Ende ist am 26. Mai.

In der Erfurter Band „Dreilich“, die 2020 den Thüringen-Grammy gewonnen hat, spielen ein Metal-Schlagzeuger, ein Jazz-Pianist, ein Bluesgitarrist und ein Singer-Songwriter – mit erstaunlich gefühlvollem Ergebnis.

Die Band „Kezia Editha Christy“ aus Weimar wurde nach deren Sängerin benannt und überzeugt mit tiefgründigen Texten und ihrem speziellen Sound zwischen Soul, R'n'B, HipHop und Fusion-Elementen.

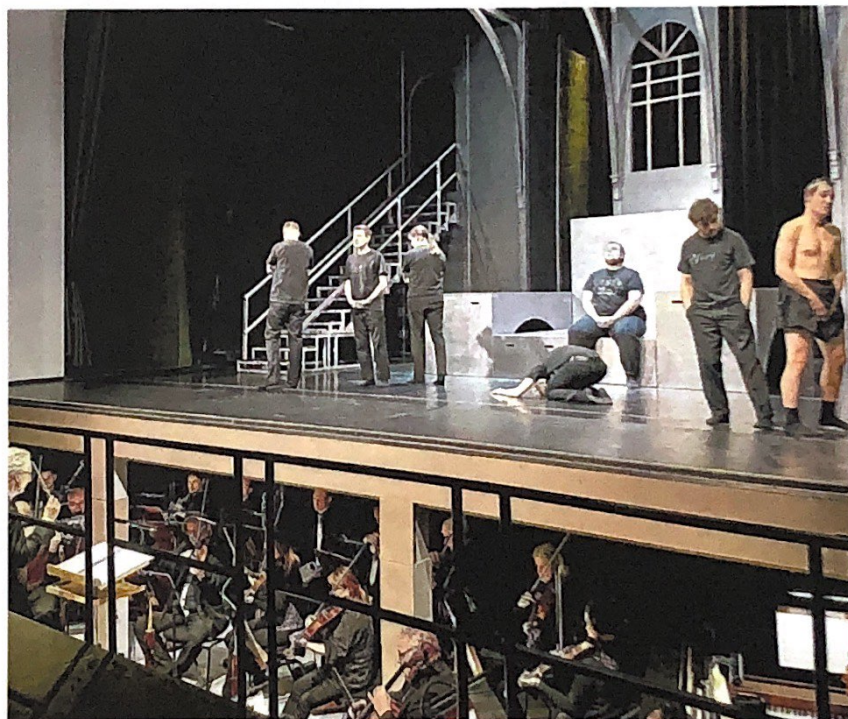
Dietmar Ebert

Saalfeld. Carl Orffs Oper „Die Kluge“ ist jetzt in einer Koproduktion zwischen dem Theater Rudolstadt und der Hochschule für Musik und Tanz „Felix Mendelssohn-Bartholdy“ Leipzig im Meininger Hof zu erleben. Die Handlung der Oper geht auf ein Märchen der Brüder Grimm zurück. Der Bauer wird vom König in den Kerker geworfen. Er hatte ihm einen Mörser gebracht, doch der König wollte auch den dazu gehörigen, unauffindbaren Stößel haben. Genauso hatte es die Kluge ihrem Vater prophezeit. Als nun der König von dessen kluger Tochter hört, lässt er sie zu sich kommen und gibt ihr drei Rätsel auf.

Die Kluge löst sie spielend, und der König nimmt sie zur Frau. Kurze Zeit später kommt es zu einem Streit zwischen einem Esel und einem Mauleselmann. Der König entscheidet zugunsten des Mauleselmanns. Die Kluge verrät dem Mann mit dem Esel, wie er beim König einen Sinneswandel bewirken kann. Der weiß sofort, dass seine Frau dahinter steckt. Er schickt sie weg, schenkt ihr jedoch eine Truhe, in der sie das Liebste mitnehmen darf. Sie mischt dem König einen Schlaftrunk und legt ihn in die Truhe. Als der König erwacht, ist er erstaunt, wie klug seine Frau wieder gehandelt hat. Sie beruhigt ihn, denn: „Klug sein und lieben, das kann kein Mensch auf dieser Welt.“

Jugendlich-frisches Ensemblespiel

Carl Orffs frühe Oper „Die Kluge“ in Koproduktion von Theater Rudolstadt und Leipziger Musikhochschule



Aufführung der Oper „Die Kluge“ von Carl Orff im Meininger Hof in Saalfeld.

TOBIAS FRITZSCHE

Carl Orffs Oper „Die Kluge“ wirkt in Saalfeld sehr frisch und lebendig. Tilman aus dem Siepen hat eine Inszenierung geschaffen, die klug den kleinen Bühnenraum (Ronald Winter, Frida Grubbe) nutzt.

Oliver Weder war gut beraten, die Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt in kleiner Besetzung im Graben spielen zu lassen und das Schlagwerk links von der Bühne zu postieren. So wurde ein kammer-

musikalisches Klangbild erzeugt, und Felicitas Wrede (die Kluge), Anton Haupt (König), Simon Hegele (Bauer), Sebastian Seibert (Mann mit dem Esel), Christian Moellenhoff (Mann mit dem Maulesel), Er-

vin Ahmeti (1. Strolch), Tim Rassow (2. Strolch), Valentin Schneider (3. Strolch) und Markus Auerbach (Kerkermeister) konnten ihre Stimmen voll entfalten. Sie alle fanden durch ihren schönen, textverständlichen Gesang und ihr jugendlich-temperamentvolles Spiel zu einer homogenen Ensembleleistung.

Felicitas Wrede verkörperte die Kluge durch souveränes Spiel und beeindruckte durch ihren schlank geführten lyrischen Sopran. Anton Haupt gelang es, die Rolle des zunächst verliebten und dann zunehmend genervten Königs in ihrer ganzen Zwiespältigkeit und mit warm timbriertem Bariton zu gestalten. Neben der Klugen und dem König waren es vor allem die drei Strolche, die Orffs frühem Meisterwerk Lebendigkeit und Spielfreude verliehen. Sie kommentieren bald die Handlung, bald werden sie ein Teil von ihr. Im berühmten Terzett „Als die Treue ward geboren“ liefen die drei jungen Sänger zu komödiantischer und gesanglicher Hochform auf.

Das Publikum in Saalfeld erlebte eine wunderbar stimmige Aufführung, die vom stark rhythmisierten Orchesterspiel unter der prägnanten Leitung von Oliver Weder und einem großartig agierenden jungen Sängereensemble lebte!

Weitere Vorstellungen: am 7. März, 15.00 Uhr, am 10. und 11. März, jeweils 19.30 Uhr im Meininger Hof, Saalfeld